

Scirpus tabernaemontani-Bestände in Schleswig-Holstein

von Axel Kairies und Ilse Kassner

Bisher ist *Scirpus tabernaemontani* in Schleswig-Holstein als selten dominierende Begleitpflanze feuchtwachsender Pflanzengemeinschaften registriert worden. Aus Beobachtungen aber im Bereich des Elbufers und der Ostseeküste geht hervor, daß es Vegetationstypen gibt, in denen die Pflanze eindeutig dominiert. Einartige Vorkommen finden sich an der Niederelbe bis zum eigentlichen Elbtrichter und laufen vor dem Neufelder Koog aus, während an der Ostseeküste fast immer andere Arten das dominante Vorkommen von *Sc. tabernaemontani* begleiten. Die Abhängigkeit von Standortfaktoren wird widerspiegelt in der Zusammensetzung und Dichte der Pflanzengesellschaft, in der sich *Sc. tabernaemontani* behaupten kann.

Für das Vorkommen von einartigen Beständen einer Pflanze sind meistens extreme Auslesefaktoren bestimmend; hierzu gehören u. a. Salzeinfluß, längere Überschwemmungen oder extreme Bodenverhältnisse. Im Uferbereich an der Elbe steht *Scirpus tabernaemontani* im Gebiet des Tidenhubes des Elbwassers, wird also zumindest regelmäßig überschwemmt. Diese Situation schließt die Anwesenheit vieler Pflanzen von vornherein aus. Bodenzusammensetzung, Strömung, Nährstoffgehalt des Wassers und auch des Bodens sowie Beschattung können weitere Faktoren sein, die ein Vorkommen von Konkurrenten ausschalten. Dagegen ist der Salzgehalt ein so negativer Auslesefaktor für die Pflanzenwelt, daß nur speziell angepasste Arten sich behaupten können, zu denen *Sc. tabernaemontani* aber weniger zählt. Am Neufelder Koog bricht das Vorkommen dieser Pflanze abrupt ab und ebenso laufen *Phragmites communis* und *Scirpus maritimus*, die etwas höher stehen, 300 m weiter westlich aus, da von hier an der Einfluß des Nordseewassers mit seinem relativ hohen Salzgehalt zu stark hervortritt.

Ähnlich feucht wie *Scirpus tabernaemontani* kann auch *Sc. maritimus* stehen, der sich besonders in den Aufnahmen an der Elbe als zweite Art in die Bestände unserer Art einmischt. Dabei kann *Sc. maritimus* von wenigen Pflanzen bis zu dichteren Vorkommen in dieser zweiartigen Gesellschaft der Dominanz von *Sc. tabernaemontani* Konkurrenz machen (Tab. 2). Auch wenn andere Konkurrenten zu unserer Art mit auftreten, findet man meistens ebenso *Sc. maritimus*, jedoch fällt diese Pflanze fast gänzlich aus in der Holmer Seenederung an der Schlei. In diesem Gebiet werden die Flächen, auf denen unsere Pflanze vorkommt, beweidet und der pH-Wert des Bodens, der hier im Gegensatz zu den Kleiböden der Elbufer, mehr moorigen Charakter besitzt, tendiert stärker in den sauren Bereich. Diese Faktoren könnten wesentlich mitgewirkt haben, *Sc. maritimus* ausfallen zu lassen.

Ähnliche Ansprüche an den Standort wie die bisher besprochenen einartigen Felder von *Sc. tabernaemontani* (Tab. 1) und die Mischbestände mit *Sc. maritimus* (Tab. 2) stellt auch *Phragmites communis*, das Reth. Auch diese

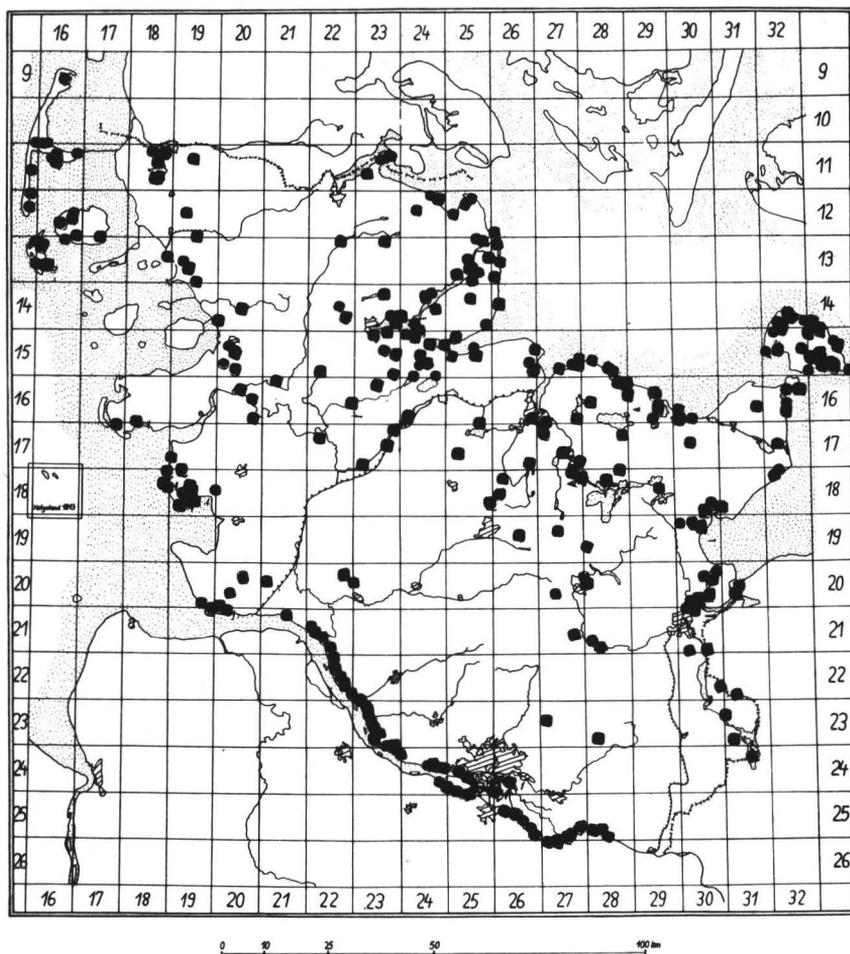
Pflanze wird in dichten Beständen beobachtet, die z. T. unmittelbar neben *Scirpus*-Beständen stehen können, sich aber kaum mit diesen mischen (Tab. 3). Sobald wir in den oberen Tiden-Einflußbereich kommen und die Bestände unserer Pflanze licht genug sind, einen Unterwuchs zuzulassen, kommt *Agrostis alba* als Feuchtigkeit-liebendes Gras hinzu. In unseren Tabellen ist auffällig, daß *Agrostis* oder *Phragmites* besser zur Entwicklung kommen, was aber nicht bedeutet, daß sich die beiden Arten gegenseitig ausschließen. Häufig erscheint in dieser feuchtwachsenden Pflanzengesellschaft auch noch die kleine *Scirpus uniglumis*, die besonders auf sandigem Untergrund gut gedeiht, Kleiböden jedoch mehr oder weniger meidet.

Wo *Sc. tabernaemontani* im Brackwasser-Bereich mit etwas höheren Salzkonzentrationen in Berührung kommt, werden die Bestände mit sehr bezeichnenden Salz-Pflanzen angereichert. Hierzu gehörig finden wir in Tab. 4 die Arten *Aster tripolium*, *Triglochin maritimum* und *Glaux maritima* aus der Holmer Seenederung, dem Grünen Brink und an der Untereibe vor Neufeld. Die artenarmen Bestände liegen in der Regel in der Höhe des mittleren Hochwassers. Etwas oberhalb dieser Zone wandeln sie sich zu aussüßenden Salzwiesen um. Hier bekommt nicht nur *A. alba* eine dominierende Stellung, vielmehr finden zahlreiche Grünlandpflanzen grundwassernaher Wiesen eine Lebensmöglichkeit (Tab. 4 b).

Deutlich anders sind die Gebiete der Aufnahmen in Tab. 5, da weder *Phragmites* noch *Agrostis* häufiger vorkommen und ebenfalls die Salzarten ausfallen. Andererseits haben wir eine Gruppe von Pflanzen, die noch im feuchten Bereich ein Optimum erreicht. Die Belege der Tabelle 5 a entstammen alle alten Mergelkuhlen auf der Insel Fehmarn. An den Rändern dieser Aushübe hält sich in ähnlicher Weise wie in manchen Marschgräben der Westküste neben *Sc. maritimus* auch *Sc. tabernaemontani* in dominierender Weise. Diese binnenländischen Vorkommen von Salz-Simsen-Beständen werden besonders charakterisiert durch *Lycopus europäus* und *Alisma plantago-aquatica*.

Mit der Tabelle 5 b wird zusätzlich eine für die Elbe überaus charakteristische Ausprägung widergegeben, deren besondere lokale Bedeutung durch den Endemiten *Deschampsia wibeliana* zum Ausdruck kommt.

Zum Schluß sei noch eine Besonderheit erwähnt, die in der Aufnahme 200 vom Holmer See 1969 analysiert worden ist. Diese Analyse spiegelt die Vegetation eines Quellhanges wider, der ziemlich nährstoffreich aber nicht so kalkreich ist, als daß sich eine Kalkquellvegetation hätte ausprägen können. Unter den Besonderheiten, die vor allem quellige und extensive Grünlandverhältnisse widergeben, sind vor allem zu nennen *Parnassia palustris*, *Carex paradoxa*, *Valeriana dioica* und *Pedicularis palustris*, während *Dryopteris thelypteris* noch auf den ursprünglichen Waldtyp hinweist.



Verbreitung von *Scirpus tabernaemontani*
in Schleswig-Holstein

Die Aufnahmen der Holmer Seenniederung sind der Arbeit von Annemarie EIGNER (geb. Janssen), unpubl. (1974), "Die Vegetationseinheiten des Grünlandes der Holmer See-Niederung unter besonderer Berücksichtigung des Beweidungseffektes auf *Phragmites communis*-Bestände" und die Aufnahmen von Fehmarn der Arbeit von Anke MUXFELDT, unpubl. (1965), "Die Vegetation des Naturschutzgebietes 'Grüner Brink' auf Fehmarn" entnommen. Alle anderen Aufnahmen wurden von der Landesstelle für Vegetationskunde durchgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kieler Notizen zur Pflanzenkunde](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kairies Axel, Kassner I.

Artikel/Article: [Scirpus tabernaemontani -Bestände in Schleswig-Holstein 58-61](#)